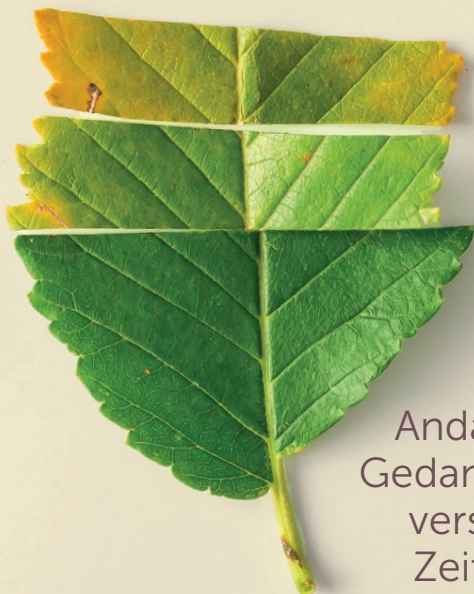


Mario Hessenius

LESE
PROBE



Jahreszeiten- VERSCHENKTEXTE



Andachten und
Gedanken für die
verschiedenen
Zeiten im Jahr



Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.d-nb.de abrufbar

Bibelzitate wurden den folgenden Übersetzungen entnommen:

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart: Seiten 23, 27, 121, 131, 134, 171, 176 und 191.

Hoffnung für Alle® (Hope for All), Fassung von 2000 © 1983, 1996, 2002, 2009, 2015 by Biblica, Inc.®: Seiten 28, 29, 41, 43, 44, 47, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 60, 63, 64, 65, 66, 68, 69, 70, 71, 105, 108 (zweite Stelle), 113, 115, 116, 117, 118, 119, 122, 124, 126, 127, 128, 129, 130, 140 (oben), 141, 144, 145, 146, 148, 158, 159, 164, 176, 182 und 183.

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidierte Fassung von 1984 © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart: Seiten 35, 48, 72, 76, 84, 86, 92, 95, 97, 98, 103, 104, 106, 108 (erste Stelle), 110, 112, 140, 161, 169, 195, 199, 218, 219, 220, 222 und 227.

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johannson

Umschlagabbildungen: Zamurovic Photography;
Flaffy/Shutterstock.com

Satz und Herstellung: Edition Wortschatz

© 2020 beim Autor

Edition Wortschatz, Sauerbruchstraße 16, 27478 Cuxhaven
ISBN 978-3-943362-62-6, Bestell-Nummer 588 893

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers

www.edition-wortschatz.de

Mario Hessenius

Jahreszeiten- VERSCHENKTEXTE

Andachten und Gedanken
für die verschiedenen Zeiten im Jahr

EDITION WORTSCHATZ



EDITION WORTSCHATZ

Jahreszeiten- Verschenktexte

Verschenktexte – Andachten und Gedanken
für die verschiedenen Zeiten im Jahr.
Gedanken, die hoffentlich nicht „verschenkt“,
also vergeblich aufgeschrieben wurden.
Sondern Verschenktexte, die wie ein gutes Geschenk
Überraschung und Freude bringen.

Hoffentlich packst du sie aus!

Verschenktexte, die mit durch das Jahr gehen.
Die, wie die vier Jahreszeiten,
einmal Frühlingsgefühle wecken
oder Sommer-Feeling bringen,
ein andermal eher wie ein Herbststurm
daher kommen,
um dann wieder in die Winterruhe zu führen.

Texte, die Begleiter
in traurigen und fröhlichen Zeiten sein können.

Gedanken, die manchmal Mut und Hoffnung geben,
aber auch neu herausfordern wollen.

Die mit dem zu tun haben,
der dieses Leben gestiftet hat,
und der uns so oft ein Rätsel ist und bleibt,
der Erfinder des Lebens: Gott.

Texte mit vielen Facetten, nie gereimt und ausgereift,
nie zu Ende gedacht, nur: voller Leben!

Diese Texte sind in vielen Jahren
meines Lebens entstanden.

Ich schreibe immer schon gerne,
und kann dadurch mein Leben
reflektieren und verarbeiten.

Jetzt möchte ich diese Texte gerne weitergeben
und nicht nur für mich behalten.

Verschenkttexte eben ...

Mario Hessenius

Ein neues Jahr beginnt

Ein neues Jahr beginnt.
365 Tage liegen vor mir.
Wie 365 unbeschriebene Blätter,
die am Ende dieses Jahres gefüllt sind.
Was wird kommen?
Was wird passieren?
Welche Wege werde ich gehen,
welche Entscheidungen treffen?

Ich bin schon neugierig auf dieses Jahr.
Es gibt auch Befürchtungen, Sorgen und Ängste.
Es gibt viele Fragezeichen.
Hoffentlich setze ich auch Ausrufezeichen
und zu manchem einen Punkt in diesem Jahr.

Ich bin nicht ein Spielball der Ereignisse.
Ich kann selber bestimmen.
Ich kann mich leiten lassen von Gott.
Er hat die bessere Übersicht,
den weiteren Horizont, den längeren Atem.
Bei allen Unwägbarkeiten: Bei ihm bin ich sicher!
Mit dieser Zuversicht kann ich festen Schrittes
weitergehen.
Gehen, in ein neues Jahr!

Unsere Lebenszeit

Unsere Lebenszeit sieht nach einer Statistik so aus:

Wir brauchen für Schlaf 22 Jahre,
für die Arbeit 17 Jahre, für Essen 4 Jahre.

6 Jahre putzen und kochen wir,
ebenso viele Jahre sehen wir fern.

3 Jahre brauchen wir für Klatsch und Tratsch.

Wir telefonieren 1 Jahr und verwenden für unsere

Körperpflege 2 Jahre. Ist das unser Leben?

Leben ist mehr als Arbeit, Schlaf und Essen!

Leben ist mehr als Zeit, die vergeht.

Doch wo ist der Sinn?

Wer oder was gibt dem Leben mehr?

Gott, der mich geschaffen und gewollt hat,
gibt mir Lebenssinn.

Gott wollte, dass ich lebe. Gott sagt Ja zu mir.

Er hat mich auf diese Erde gestellt und wollte,
dass ich da bin.

Wozu aber wollte er mich?

Für 17 Jahre Arbeit und 4 Jahre Essen?

Das herauszufinden bedeutet,
jeden Tag neu auf Gott zu hören.

In Kontakt sein mit ihm, der mich gewollt hat.

Ihn fragen, wie ich mein Leben gestalten kann.

Was an diesem Tag dran ist.

Wie ich mit den Menschen, die mir begegnen,
umgehen soll.

Mit Gott wird das Leben zu einem Abenteuer,
das täglich neue Herausforderungen und
Überraschungen birgt.

Lebenszeit, die zum Staunen bringt.

Gefüllte Zeit jenseits aller Statistik.

Lebenszeit, die mich voran bringt,
neue Schritte gehen lässt.

Wo ich neugierig bleiben kann.

Wo ich offen bleibe für Überraschungen,

für Kleinigkeiten gerade auch im Alltag.

Gott hat mich schon im Mutterleib gebildet
und mich vor aller Zeit geplant.

Mein Leben ist kein Zufall.

Das Geschenk des Lebens

Wenn du es nicht auspackst,
nur in der Ecke liegen lässt,
dann verstaubt es.
Dann wirst du nie entdecken,
was da drinnen ist.

Wenn du nur darüber nachdenkst,
was da drinnen sein könnte,
dann wirst du nie wissen,
was dir geschenkt ist.

Du musst es auspacken!

Nicht für immer

Der Augenblick
ist anders,
wenn ich weiß:
Er wird nicht für immer sein.

Die Liebe ist anders,
die Freude ist anders,
das Empfinden ist anders,
wenn
der Schatten
des Leids
hineinreicht.

*(Inspiriert von dem Film „Shadowlands“ von
Richard Attenborough über die leidvolle, kurze
Liebe von C. S. Lewis und Joy Davidson.)*

Segen

Du bist da, Gott.
Immer.
Wir gehören dir,
wir gehören zu dir.
Bei dir sind wir.

Ob Lachen oder Weinen,
ob Freude oder Traurigkeit,
Glück oder Not:
Es wird gesegnet sein,
weil du in der Freude und im Leid da bist.

Segen,
das heißt:
Du bist jetzt da und gehst mit.
Da, wo ich bin, bist du, Gott.
Und wo du bist, da bin ich.
Da bin ich sinnvoll.
Da kann ich zu Hause sein.

Wort

Auf ein bloßes Wort hin verändert Gott!
Auf ein einfaches Wort hin erschafft Gott!

Was aus seinem Munde kommt,
ist pure Schaffenskraft,
ist unglaubliche, unbeschreibliche Macht!
Unsagbar, nur staun-bar.

Gottes Wege und Gedanken, seine Möglichkeiten
sind so unendlich viel größer als ich sie gehen,
denken oder machen könnte.

Lies dazu Jesaja 55,6–13 und Lukas 8,22–25.

*Du kannst auch einmal die Schöpfungsgeschichte
in 1. Mose 1 so lesen, dass du einmal darauf achtest,
was Gott sagt, was auf sein Wort hin geschieht!*

Gottes Wort

Nachdenken.

Nach denken.

Nach dem Lesen darüber denken, suchen und finden.

Das Wort stehen lassen, wirken lassen,
auf mich beziehen.

Im Wort ringen, verneinen, Kopf schütteln, bedenken.

Eigene Fragen, eigene Antworten,

Eigenarten entdecken.

Auf mich wirken lassen, mit allem,

was es bei mir hervorruft an Gefühlen,

an Trotz, an Schmerz und Unverständnis.

Auf mich wirken lassen

mit allem nicht wahrhaben wollen,

nicht annehmen wollen.

Erst einmal das Wort leben lassen in allem,

was es hervorruft.

Nicht gleich weg denken, weg reden, verschönern,

erklären, verwerfen und damit: Töten.

Nicht gleich einordnen, katalogisieren, abhaken,

in Schubladen packen

und damit vergessen

oder nicht an mich herankommen lassen.

An mir wirken lassen.

In mir arbeiten lassen.

Dann wird es Wirkung zeigen.

Demut

Demut.

Der Mut,

niedrig zu sein.

Den anderen höher achten als mich selbst.

Demut.

Richtig verstanden,

nicht als Unterdrückung,

sondern als freiwillige Tat der Liebe.

Demut ist oft

eine Antwort

in Sackgassen.

Habe den Mut,

niedrig zu sein.

Habe den Mut,

niedrig zu denken.

Du wirst die Fülle erleben.

Siehe dazu Philipper 2,6–11:

Demut am Vorbild von Jesus.

Kommt, folgt mir!

Matthäus 4,18–22

Jesus sagt zu zwei Brüderpaaren: „Kommt, folgt mir!“
Diese lassen alles stehen und liegen und gehen mit!
Im ersten Moment total unwahrscheinlich, unmöglich!
Niemand lässt einfach alles stehen und liegen und
fängt einfach etwas Neues an.

Doch vielleicht muss ich ein bisschen genauer
hinsehen:

Jesus ist nicht ganz unbekannt in Galiläa.
Er hat sich dort von Johannes taufen lassen.
Er hat den Menschen seine Botschaft erzählt.
Wahrscheinlich haben Simon, Andreas, Jakobus und
Johannes auch schon von Jesus gehört.
Immerhin sind sie Fischer, die damals viel von dem
mitbekommen, was so in der Welt passiert.
Jesus hat, ähnlich wie Johannes der Täufer,
von Umkehr gesprochen,
sein Leben zu ändern,
dass Gott jetzt seine Herrschaft aufrichten
und sein Werk vollenden möchte (Matthäus 4,17).
Vielleicht haben die vier sich mit dieser Botschaft
schon beschäftigt?
Vielleicht ist das genau ihre Sehnsucht, ihr Wunsch?
Vielleicht wollen sie schon lange gerne umkehren und
ganz neu beginnen?

Der Aufruf von Jesus kann so eine Art Initialzündung
für die Brüder sein.

Den letzten Anstoß, den sie noch gebraucht haben.
Doch dass sie sich einfach von Null auf Hundert
für Jesus entscheiden und mit ihm gehen,
das glaube ich nicht.
Da muss schon eine Vorgeschichte gewesen sein.

Und tatsächlich: In der Wuppertaler Studienbibel lese
ich, dass die Wahl dieser Jünger vorbereitet ist.
Andreas und Johannes sind Schüler von Johannes dem
Täufer und lernen durch ihn Jesus kennen.
Sie folgen Jesus schon nach, sind aber
nicht immer mit ihm zusammen.
Sie betreiben nebenbei noch ihr Fischereigewerbe. An
dieser Stelle ergeht jetzt der Ruf zur
gänzlichen Aufgabe ihres Handwerks.
Jesus sagt etwa zu ihnen: „Es ist nun soweit.
Jetzt brauche ich euch!“

Sie verlassen viel: Ihre Familien,
ihren Beruf, ihren Wohnort.
Das würde ich nicht so einfach machen.
Doch sie nehmen auch etwas Vertrautes mit:
Ihren Bruder. Sie gehen nicht ganz allein los!

Jesus sagt zu Simon und Andreas:
„Ich mache euch zu Menschenfischern!“
Das Wort erzeugt bei mir immer ein schlechtes Gefühl.
Ich möchte kein Menschenfischer sein.

Ich möchte doch keine Menschen fangen!
Sie zu etwas bringen, was sie gar nicht wollen.
Sie überzeugen müssen, Gehirnwäsche betreiben!
Doch vielleicht ist das gar nicht damit gemeint.
Vielleicht gebraucht Jesus dieses Wort
nur für Simon und Andreas.
Aus Anteilnahme, Rücksicht zu den beiden Fischern.
Vielleicht will er sie in ihrem Alltag abholen.
Sie sind bis jetzt Fischer: Fische-Fischer!
Und jetzt sollen sie eben das tun, was sie können,
was sie bis jetzt getan haben,
nur keine Fische mehr fangen, sondern Menschen.
Vielleicht haben Simon und Andreas das ganz gut
verstanden und sich angenommen gefühlt.
Vielleicht würde Jesus zu mir sagen:
Komm, folge mir nach.
Du sollst jetzt Menschenfreund werden.
Oder: Du sollst jetzt Menschenschwester oder -bruder
werden.
Du sollst Menschen-Lehrer, Menschen-Beamter,
Menschen-Verwalter
Menschen-Gesundheitsversorger,
Menschen-Bauarbeiter,
Menschen-Gärtner werden, was auch immer:
Das, was ich bisher gemacht habe, einfach nur
aufgegriffen in eine neue Aufgabe,
aber auch würdigend,
was ich bisher getan habe.
Vielleicht ist es das.

Deshalb ist Menschenfischer so vielleicht nicht zu mir
gesagt und verliert den negativen Beigeschmack
des „Fangens“!

Jesus ist ein Menschenkenner!
Wenn er sagt: „Komm, folge mir nach!“,
dann ist das kein Schreckensaufruf eines Tyrannen,
der von mir Unmögliches fordert.
Er sagt eher: Ich brauche dich!
Ich möchte dich gebrauchen.
Ich habe Aufgaben für dich.
Er gibt mir einen Wert, indem er mich schätzt
und das, was ich kann.

Sein Weg ist ein Weg, der Überraschungen bringt,
aber mir unbedingt Zufriedenheit,
Sinn und eine zu mir passende Aufgabe gibt.
Da lasse ich doch gerne und leicht meine Netze liegen,
verlasse mein Boot
und gehe mit ihm!

Du brauchst nicht voll k_{om}men sein

Wir können selbst beim besten Willen,
selbst wenn wir uns total bemühen und anstrengen,
nicht perfekt sein.

Wir können es nicht allen Menschen recht machen.
Es gibt keinen vollkommenen Menschen.
Und doch müssen wir oft zugeben:
Auch wir fordern und verlangen
von unseren Mitmenschen,
von Kollegen, Freunden, vom Staat,
von der Kirche, vom Chef,
genau das, was nicht geht: Vollkommenheit!

Bei unserem Anspruch nach Perfektion
macht sich schnell das Gefühl der Mutlosigkeit breit.
Ich schaffe es ja doch nicht!
So sehr ich mich auch anstreng!
Druck baut sich auf.
Ich muss immer noch mehr schaffen.
Und Druck bekommen die anderen:
Du musst noch besser sein!

Wir tun lieber nichts,
als etwas Unvollkommenes zu schaffen.
Wir wollen nur sehr gut sein,
nicht gut oder befriedigend!

Doch was wäre,
wenn keiner mehr Mut und Kraft hätte?
Wenn keiner mehr mit seinen Möglichkeiten
versuchen würde,
auf eine Sache, auf die Welt, positiv einzuwirken?
Wenn keiner mehr etwas ausprobieren würde?
Wenn keiner mehr etwas wagen würde?

Wie Mut machend,
Wohl tuend,
Kraft gebend,
wirkt das Wissen:
Wir haben Schwächen und dürfen Fehler machen!
Du brauchst nicht vollkommen zu sein!

Der Autor



Mario Hessenius ist beruflich Heilpädagoge und arbeitet in einer Schuleinrichtung für Menschen mit einer geistigen Behinderung. In seiner Freizeit ist er Lektor und ehrenamtlicher Redner in Gottesdiensten in der evangelischen Kirche.

Er ist gerne kreativ im Schreiben und Theater spielen, mag reisen, Fußball spielen, Musik hören, fotografieren und lesen.

Er ist 1967 in Ostfriesland geboren, verheiratet und lebt in der Nähe von Leer/Ostfriesland.



Foto: © Conny Wenk, www.connywenk.com, www.littlereisende.de, Nr. 590/905

STELLEN SIE SICH EINE WELT VOR, IN DER JEDER WILLKOMMEN IST!

Dünne Beine, dicke Lippen, große Füße, kleine Ohren, lange Nase, kurze Arme – wir Menschen sind nun mal verschieden. Stellen Sie sich vor, alle wären genau so wie Sie! Zum Glück gibt's jeden von uns nur einmal.

Und wenn wir ehrlich sind: Was unser Leben wertvoll macht und reich, was uns glücklich macht und zufrieden, hat überhaupt nichts damit zu tun, was andere so „normal“ finden.

Deswegen gehören Menschen mit *Down-Syndrom* dazu. Genau wie alle anderen.

www.ds-infocenter.de | www.neufeld-verlag.de

SUMMERFLOWERS SOMMERBLUMENMISCHUNG

Aussaat: Ende März bis Mitte Juni direkt ins Freiland, breitflächig auf sandigem Boden oder in Reihen mit ca. 30 cm Abstand. Nicht zu dicht aussäen, damit die Pflänzchen Platz haben, um sich gut zu entwickeln.
Blütezeit: Juni bis Oktober, je nach Sorte und Aussaatdatum.
EG-System H472, Promo seeds/Lot. Nr. B48780 01 0304.

Blumenkranz: designed by iyoya_profitroya - Freepik.com

Für eine bunte Welt!

Warum ich mein Buch in der Edition Wortschatz des Neufeld Verlages herausbringe:

Als mein Traum, einmal ein Buch zu veröffentlichen, langsam Form annahm und ich mit meiner Zusammenstellung von Texten aus 30 Jahren fertig war, wurde ich auf den Neufeld Verlag aufmerksam. Er war mir bekannt durch seine Aktionen und Veröffentlichungen zum Down-Syndrom.

Als ich dann noch von der Edition Wortschatz hörte, wo ich mein Buch selbst herausbringen konnte, war es um mich geschehen.

Das passte einfach zu mir: In meiner Arbeit mit Menschen mit Behinderung trete ich für eine bunte Welt ein und freue mich über die Vielfalt der Menschen und der wunderbaren Charaktere und Typen, die ich in meinem Beruf kennengelernt habe. Darunter auch viele Menschen mit Down-Syndrom. Alle Menschen gehören dazu und haben ein Recht auf Leben. Deshalb sollten wir nicht das Leben der Menschen mit Behinderung behindern, sondern selbstbestimmtes Leben fördern.

Ich stelle mir eine Welt vor,
in der jeder willkommen ist!

Und dann noch Edition Wortschatz,
das hat mich gleich angesprochen.

Ich habe 30 Jahre viele Wort-Schätze gesammelt,
die ich mit diesem Buch herausbringe.
Ein großer Wortschatz ist auch die Bibel.
Aus der Beschäftigung mit Worten der Bibel
sind viele Texte entstanden.
Es lohnt sich, diesen Wort-Schatz Bibel zu lesen.

Danken möchte ich meiner Frau Kerstin,
die mich bei diesem Buchprojekt unterstützt hat.
Aber nicht nur deswegen, sondern hauptsächlich,
weil sie mit mir auf dem Weg ist, durch dieses bunte,
manchmal verrückte Leben, es mit mir teilt
und bereichert.

Danke!

Für alle Fehler, die du noch findest,
bin natürlich ich selbst verantwortlich.
Allerdings brauche ich auch nicht vollkommen zu sein!
Danke dir, der du dieses Buch ausgesucht hast und
hoffentlich den einen oder anderen Wortschatz in dein
Leben mitnehmen kannst.

Mario Hessenius